

*Germany and Its West African Colonies. »Excavations« of German Colonialism in Post-Colonial Times.* Ed. by Wazi Apoh and Bea Lundt, Münster [u.a.]: LIT 2013, 258 S. (= Afrikanische Studien/African Studies, 49), EUR 34,90 [ISBN 978-3-643-90303-7]

Die Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika, die lange Zeit im Schatten insbesondere der britischen und französischen »Kolonialherrlichkeit« stand, hat in den letzten beiden Jahrzehnten zwar vermehrte Aufmerksamkeit erfahren, dabei interessierten aufgrund markanter kriegerischer Ereignisse vorwiegend Deutsch-Südwestafrika und Deutsch-Ostafrika, während die westafrikanischen Kolonien Kamerun und Togo eher vernachlässigt blieben. Der anzuzeigende Sammelband, entstanden aus einer internationalen Tagung, die 2011 in Winneba (Ghana) unter Beteiligung von Forscherinnen und Forschern aus Kamerun, Ghana, Deutschland, den Niederlanden und den Vereinigten Staaten stattfand, versucht dem entgegenzusteuern.

Der Band versammelt dabei Beiträge aus den Disziplinen Archäologie/Denkmalpflege, Sozial-, Kultur-, Politik-, Wirtschafts- und Gedächtnisgeschichte, die sich auf die bereits im späten 17. Jahrhundert mit der Gründung des brandenburgischen Stützpunktes »Groß-Friedrichsburg« an der ghanaischen Küste beginnenden deutschen Präsenz in Westafrika beziehen und schwerpunktmäßig Wesen und Folgen der deutschen Kolonialpolitik in Kamerun und Togo von den 1880er Jahren bis zum Ersten Weltkrieg behandeln. Die meisten Artikel stammen dabei von westafrikanischen Historikern, Sozialwissenschaftlern und Archäologen. Neben Beiträgen, welche die deutsche Kolonialpolitik als Ganzes zu resümieren und mit den nachfolgenden Zeiten der britischen und französischen Mandatsverwaltungen zu vergleichen versuchen (so die Artikel von *Isaac Brako*, *Seth Peter Frimpong* und *Walter Gam Nkwi*), stehen interessante Lokal- und Regionalstudien, die naturgemäß stärker in die Tiefe zu gehen vermögen und teilweise auch methodologische und forschungspragmatische Fragen diskutieren (so besonders der Beitrag von *Alexandra Nehmer* und *Hannah Lamprecht*).

Insgesamt zeigen die Beiträge, von denen einige ziemlich kurz sind, eine methodische und perspektivische Vielfalt, wobei ihre Anordnung im Band kein Strukturierungsprinzip erkennen lässt. Auffällig und bemerkenswert ist der Kontrast zwischen der von den »post colonial studies« inspirierten Zugangsweise der europäischen Beiträgerinnen und den eher politik- und sozialhistorischen Artikeln aus afrikanischer Feder, die etwa die Frage nach positiven und negativen Aspekten der deutschen Kolonialherrschaft und eine implizit modernisierungstheoretische Bilanzierung durchaus noch zulassen (so vor allem der Beitrag von *Issac Brako* und *Seth Peter Frimpong*). Der Band ist somit nicht zuletzt auch aus historiografischer Warte von Interesse.

*Christian Koller*